

der Held dem Streben nach eitlem Ruhm, nach Abenteuern, nach Volksgunst zu sehr Raum gegeben hat, so dürfen wir nicht zögern, selbst mit der tiefsten Trauer, mit dem innigsten Mitleid im Herzen dem Meister die Worte der Verurteilung nachzusprechen.

Hier handelt es sich um die Probe; sie allein vermag zu zeigen, ob unser Liebling wahrhaft edel und unferer ganzen Liebe würdig gehandelt habe.

Auf diese Hauptprobe hat der große Dichter den herrlichen Schluß, die Katastrophe, gebaut. Wie die Menge in blindem Wüthetobend ausbricht, um ihrem Lieblinge die Anerkennung mit Gewalt zu verschaffen; wie die Ordensbrüder in Anerkennung der sittlichen Berechtigung des Meisters um Gnade flehen: da übt der Jüngling in echter Bescheidenheit und Selbsterkenntnis die schwerste aller Pflichten aus. Er bändigt den eigenen Willen und in vollem Bewußtsein der wahren Würde seiner Handlung und zugleich in Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Gesetzes legt er „still von sich das Gewand und küßt des Meisters strenge Hand und geht.“

Diese wahrhaft heldenmüthige Probe verjöhnt uns alle. Wie der bisher so strenge Meister ihn zurückruft und liebevoll umarmt, da wird's in unserm Gemüthe hell und warm wie von Frühlingssonnenschein. Wir haben edelstes, herrliches menschliches Tun kennen gelernt und fühlen uns erhoben durch den schönen Gedanken, daß der Mensch fähig ist, nach dem Göttlichen zu streben, und daß es ihm bei wirklich wackerem Streben möglich wird, um des heiligen Ideals willen selbst die schwersten Pflichten zu erfüllen.

#### Aufgaben:

1. Tobias Witt. Vgl. S. 130.
2. Der Ritter in „Schwäbische Kunde“. Vgl. I. Teil S. 17. — Außerordentliche Tapferkeit, ungewöhnliche Körperkraft, Gewandtheit im Gebrauch des Schwertes, lebendiger Glaube, Liebe zu seinem Pferd, Unerbrottenheit, Bescheidenheit, Stolz auf seine Heimat — lauter Eigenschaften, die den echten Ritter schmückten.
3. Der Solnhofer Knabe. Vgl. I. Teil S. 96.
4. Der Bauer im „Lied vom braven Mann“. Vgl. II. Teil S. 14.
  - I. Der Bauer erscheint zur Zeit der höchsten Not.
  - II. Wir schließen auf allerlei
    1. mit Bezug auf sein Äußeres: er ist von hohem Wuchs, ein schlichter Mann in einfachem Gewande; (Vor der Tat.)
    2. mit Bezug auf sein Inneres: a) er zeigt Mut, Kraft, Gewandtheit und muß Gottvertrauen besitzen; (Während der Tat.) b) er ist von christlicher Nächstenliebe befeelt, ist ungewöhnlich edelmüthig und bescheiden. (Nach der Tat.)
  - III. In rauher Schale steckt oft ein guter Kern.
5. Der Priester (der Graf) in „Der Graf von Habsburg“. S. 56.